



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

C. F. Gellerts anmuthiger Schriften ... Band

I. Lehr-Gedichte und Erzählungen. II. Leben der schwedischen Gräfin von G***. III. Briefe, nebst einer praktischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen

Gellert, Christian Fürchtegott

Strassburg, 1755

VD18 10866280-003

Vier und dreyßigster Brief. An den Herrn Grafen von L*.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49034)

Vier und dreyßigster Brief. 147

viel weis ich ungefähr von dieser Akademie; allein ich weis es nur aus den Erzählungen der andern. Ich selbst bin niemals da gewesen, und ich möchte nicht gern, daß Sie meine Beschreibung für arthentischer hielten, als ich sie ausgabe. Beehren Sie mich ferner mit Ihrer Freundschaft, mit Ihren Briefen und Ihren Commissionen. Ich bin mit der vollkommensten Hochachtung &c.



Vier und dreyßigster Brief.

An den

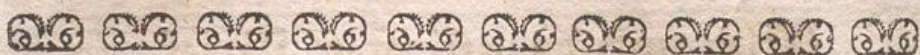
Herrn Grafen von L*.

Ich ersuche Sie gehorsamst, mir in dieser Messe eine Gelegenheit zu verschaffen, daß ich Ihrem gnädigen Papa aufwarten kann. Ich komme in keiner gefährlichen Absicht;

Nicht in der Stellung der Klienten,
Um mit erseufzten Complimenten,
Mit einer Bittschrift ihm zu drohn &c.
Nein, ohne Dedication,
Und ohn ein Lob auf seinen Sohn,
Und ohne weins ihm zu erzählen,
Such ich das Glück allein,
Mich einem Manne zu empfehlen,
Der würdig war, so groß zu seyn.

Sie wissen es, ich dränge mich gar nicht in die Antichambren der Großen, und ich weis nicht, ob ich zu blöde, oder zu bescheiden, oder zu stolz dazu bin; aber Ihrem Papa möchte ich herzlich gern meine Aufwartung

tung machen. Mir ist dieses ein Beweis, daß ich ihn aus bloßer Hochachtung zu sehen verlange; ich weiß nicht, ob ers Ihnen auch seyn wird. Freylich wäre es ein Unglück für einen Mann von großen Verdiensten, wenn alle Leute ihre Hochachtung so weit treiben wollten. Doch das thut nichts. Das Verlangen, Ihrem gnädigen Papa meine Ehrerbietung zu bezeigen, ist zu groß, als daß mich dieser Gedanke aufhalten sollte. Ich wiederhole meine Bitte, und habe die Ehre zu seyn &c.



Fünf und dreyßigster Brief.

An den

Herrn Rittmeister von B****.

Ich erhalte gestern die erste, und heute die andre Ordre zum Aufbruche nach M::; und da ich den Ueberbringer des Briefes frage, ob die Kutsche vor meinem Hause stünde, so sagt er mir ganz sinnreich, sie wäre schon gestern wieder nach M::; gegangen. Wundern Sie sich also ja nicht, daß ich heute nicht mit einer Gelegenheit komme, die gestern schon abgegangen ist. Vielmehr erlauben Sie mir, daß ich mich über einen Irrthum unter den Bedienten, und über meine Thorheit, mich über Kleinigkeiten zu ärgern, wirklich ärgern darf. Ich mache gestern Abends mit vieler Mühe noch einige Dinge fertig, die mich nicht wollten reisen lassen. Ich sitze so lange darüber, daß ich die Nacht übel schlafe. Ich ziehe mich früh zur Reise an,
und